

## Was ist eine Plansprache?

### Kio estas planlingvo?

Eine Plansprache ist eine künstlich erschaffene Sprache, oft mit dem Ziel die internationale Kommunikation zu verbessern.

Dies soll zum einen dadurch erreicht werden, dass die Plansprache leichter erlernbar ist als Nationalsprachen. Zum anderen kann sie als neutrales Kommunikationsmedium für Menschen mit verschiedenen Muttersprachen dienen.

Es gab in der Vergangenheit viele Versuche, eine Plansprache (bzw. Welthilfs-, Brücken-, oder Universalsprache) zu etablieren. Meistens fanden sie jedoch kaum Verwendung. Nur eine konnte sich bisher zur lebendigen Sprache entwickeln: Esperanto.

## L. L. Zamenhof

Ludwig Lazarus Zamenhof wurde 1859 in Białystok im heutigen Polen geboren, wo Deutsch, Litauisch, Jiddisch, Polnisch, Russisch und Weißrussisch gesprochen wurde. Pogrome und Ausschreitungen waren nicht selten.



Zamenhof sah in der Verständigung den Schlüssel zum Frieden und glaubte, dass eine gemeinsame, neutrale Sprache ein Schritt in die richtige Richtung sei.

Im Jahre 1887 veröffentlichte Zamenhof sein Projekt unter dem Pseudonym „D-ro Esperanto“ („Dr. Hoffender“) in verschiedenen Sprachen. Das Heft enthielt die sechzehn Regeln seiner „Internationalen Sprache“ sowie eine Wörterliste.

Zamenhof argumentierte, dass es deutlich mehr Geld, Zeit und Mühe kostete, eine nationale Fremdsprache zu lernen als eine einfache, logisch aufgebaute Plansprache. Eine neutrale, leicht erlernbare Zweitsprache sollte internationale Kontakte für alle Schichten gleichermaßen finanziell und zeitlich möglich machen.

Er verband mit Esperanto eine Demokratisierung von Kultur, Kommunikation und Wissen.

## Entwicklung

Nach der Veröffentlichung seiner Broschüre verbreitete sich die Sprache rasch. Bald entstanden diverse Esperanto-Zeitschriften und Organisationen. 1905 fand der erste Esperanto-Weltkongress statt. 1906 wurde der Deutsche Esperanto-Bund (DEB) gegründet, 1908 der Weltesperantobund UEA (Universala Esperanto-Asocio).



Der erste Esperanto-Weltkongress 1905 in Frankreich

In der Weimarer Republik wurde die Esperanto-Idee vor allem von Arbeitern getragen. Diese beherrschten meist keine Fremdsprache und suchten einen Weg, mit Arbeitern anderer Länder Kontakt aufzunehmen. Dabei stellten manche fest, dass Esperanto die einzige Sprache war, die sie in ihrer Freizeit ausreichend schnell und leicht erlernen konnten.

Ab 1935 wurde die organisierte Esperanto-Tätigkeit in Deutschland, der Sowjetunion und Osteuropa, sowie in Spanien und Portugal verboten. Teilweise für mehrere Jahrzehnte.

1945 war die Esperanto-Gemeinschaft deutlich geschwächt, viele Esperantisten waren im KZ umgekommen. Nach dem Krieg wurden jedoch die Esperanto-Verbände in Westeuropa wiedergegründet und, nach einer Phase der Verfolgung unter Stalin, auch in Osteuropa Esperanto-Aktivitäten wieder zugelassen.

Seit den 1970er Jahren findet Esperanto auch stärkere Verbreitung in China und Südamerika. Die Esperanto-Weltkongresse finden seitdem häufiger außerhalb Europas statt.

Wie viele Menschen heute Esperanto sprechen, lässt sich nicht sicher sagen. Schätzungen reichen von 100.000 bis zwei Millionen Sprechern.

## Evoluo

## Politische Beziehungen

### Politikaj rilatoj

Seit 1954 steht der Esperanto-Weltbund in offiziellen Beziehungen zur UNESCO, der Kulturorganisation der Vereinten Nationen. 1985 lud diese in einer Resolution alle Regierungen ein, die Einführung von Esperanto als internationaler Zweitsprache voranzubringen.

1994 nahm der Weltschriftstellerbund PEN eine Esperanto-Sektion auf und erkannte damit implizit Esperanto als Kultursprache an.

2004 wurde im EU-Parlament über eine Überprüfung von Esperanto als möglicher neutraler Zweitsprache abgestimmt. Fast die Hälfte der Abgeordneten unterstützte damals den Vorschlag.



In Frankreich und Deutschland nahmen 2009 bei den Wahlen zum europäischen Parlament Parteien teil, die ausdrücklich die Verwendung von Esperanto unterstützen.

## Politische Neutralität

### Politika neŭtraleco

Auf den ersten Esperanto-Weltkongressen wurde die politische und religiöse Neutralität von Esperanto betont: Esperantist könne sich demnach jeder nennen, der die Sprache spreche. Dennoch sei es – so Zamenhof – „die großartige Idee, die Grundidee, die in der internationalen Sprache steckt“, mit ihr „Brüderlichkeit und Gerechtigkeit unter den Völkern anzustreben“. Diese innere Idee ist bis heute ein Zusammengehörigkeit stiftendes Ideal für die Esperanto-Bewegung.

## Esperanto als Muttersprache

### Esperanto kiel denaska lingvo

Immer öfter trifft man bei Esperantotreffen auf mehrsprachig aufwachsende Kinder, die auch Esperanto als Muttersprache haben. Wenn sich die Eltern durch Esperanto kennen und lieben gelernt haben und Esperanto miteinander sprechen, wird für die Kinder Esperanto eine Sprache wie jede andere.

## Sprachliche Gleichberechtigung

### Lingva samrajteco

Eine ideale internationale Zweitsprache sollte von allen Menschen gleich gut erlernbar sein. Dies ist jedoch praktisch nicht erfüllbar. Im Esperanto stammen rund 80% der Wortwurzeln aus romanischen Sprachen. Die Grammatik weist einige Eigenschaften nicht-indoeuropäischer Sprachen auf. Die Nähe des Esperanto zur indoeuropäischen Sprachfamilie ist ein Kompromiss zwischen den konkurrierenden Anforderungen der sprachlichen Neutralität und der leichteren Erlernbarkeit. Den Menschen ohne indoeuropäische Muttersprache kommt Esperanto auf jeden Fall mehr entgegen als jede europäische National-sprache – und auch weiter als die meisten anderen Sprachen.

## Esperanto und Englisch

### Esperanto kaj la angla

2005 erstellte der Schweizer Professor François Grin im Auftrag des französischen Bildungsrats HCE eine ökonomische Analyse der herrschenden Sprachordnung. Demnach hat allein das Vereinigte Königreich jährlich aufgrund der Vorherrschaft des Englischen Vorteile im Wert von 17 Mrd. €. Dabei sind nicht-monetäre Effekte, wie z.B. die Wirkung sprachlicher Dominanz in Verhandlungen noch nicht eingerechnet. Ein Szenario mit Esperanto als Zweitsprache würde hingegen in der EU zu Einsparungen von 25 Mrd. € jährlich führen.

[www.lingvo.org/#grin](http://www.lingvo.org/#grin)

## Linux der Sprachen

### Linukso de la lingvoj

Zamenhof gab 1905 alle Rechte an der Sprache auf und überließ ihre Entwicklung der Sprechergemeinschaft. Dies war eine erste Form einer freien Lizenz und gibt Esperanto eine Ähnlichkeit zum freien Computer-Betriebssystem Linux.

[www.heise.de/ix/artikel/2003/01/142/](http://www.heise.de/ix/artikel/2003/01/142/)



## Leicht erlernbar

### Facile lernebla

Bei Esperanto verringert ein internationaler Wortschatz in Verbindung mit einem System von funktionalen Vor- und Nachsilben die Anzahl neu zu erlernender Wörter stark.

Die Vorsilbe *mal-* macht zum Beispiel aus einem Wort das Gegenteil: *sana* - gesund, *malsana* - krank. Die Nachsilbe *-ul* bildet aus einem Eigenschaftswort eine Person mit dieser Eigenschaft: *malsanulo* - ein Kranker. Insgesamt 42 solcher frei kombinierbarer, funktionaler Silben gibt es, die zu einer großen spontanen Ausdruckstärke verhelfen.

Da Zamenhof eine möglichst regelmäßige Sprache schaffen wollte, sucht man bei Esperanto nach den vielen Stolpersteinen ethnischer Sprachen wie umfangreichen Deklinationen und Konjugationen sowie unregelmäßigen Verben vergebens. Esperanto wurde geschaffen um schnell erlernbar zu sein.

Daher kann man Esperanto zum Beispiel in rund 40 Stunden kostenlos über das Internet lernen.

[www.esperanto.de/lernen](http://www.esperanto.de/lernen)

## Esperanto für Jugendliche

### Esperanto por gejunuloj

Die Deutsche Esperanto-Jugend bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich auf Jugendtreffen mit viel Spaß interkulturelle Kompetenz anzueignen, ohne dabei auf die üblichen Sprachbarrieren zu stoßen. Wir bauen durch Verständigung Vorurteile ab und Freundschaften auf. Jugendliche regen wir an, sich intensiv mit kulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten zu beschäftigen, die internationale Brille aufzusetzen und die Welt als Ganzes zu sehen.

Wir machen Völkerverständigung!

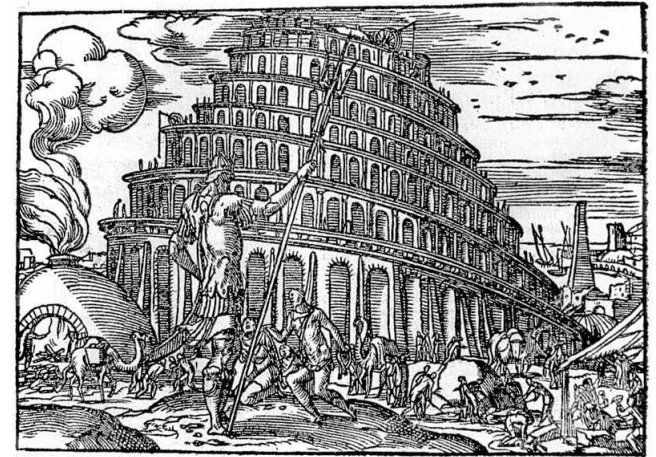
Herausgeber:  
Deutsche Esperanto-Jugend e.V., Einbecker Str. 36, 10317 Berlin  
030 42857899, [dej@esperanto.de](mailto:dej@esperanto.de) [www.esperanto.de/dej](http://www.esperanto.de/dej)

2. Auflage, Berlin 2009, Text & Gestaltung: Felix Zesch u.a. Wir danken dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die freundliche Unterstützung der Broschüre

deutsche esperanto-jugend e. v.  
germana esperanto-junularo r. a.

dej

## Esperanto



## Geschichte und Idee

### Historio kaj ideo